

Heiliger Benedikt Menni

24. APRIL 2022

Leidenschaft für Christus und Ästhetik der Hospitalität

Der heilige Benedikt Menni wurde am 11. März 1841 in Mailand geboren. Die Schrecken des Krieges und das Beispiel der Barmherzigen Brüder weckten in ihm den Wunsch, sich um andere zu kümmern. Am 1. Mai 1860 trat Angelo Ercole Menni, so sein bürgerlicher Namen, in das Noviziat der Barmherzigen Brüder im Krankenhaus Santa Maria d'Arcoeli in Mailand ein, nahm den Ordensnamen Benedetto (Benedikt) an, legte zunächst die einfachen Gelübde und nach drei Jahren die feierlichen Gelübde ab. Im Jahr 1867 wurde er mit dem Segen von Papst Pius IX. nach Spanien geschickt, um den Hospitalorden wieder ins Leben zu rufen. In der zweiten Hälfte seines Lebens bekleidete er eine Reihe von wichtigen Positionen im Orden. Papst Pius X. ernannte ihn 1911 zum General des Ordens. Während der kurzen Periode seines Generalats wurde er Opfer von Missverständnissen und Verleumdungen, die zu seinem Rücktritt führten. In einem Brief an die Hospitalschwester schrieb er: "... ohne die Liebe (zu Jesus) wäre die Erde ein einziges Exil, eine Wüste, ein Gefängnis; während die Liebe zu ihm die Schmerzen, die Leiden, das Kreuz, die Verachtung, die Gefangenschaft in das höchste Gut verwandelt."

Benedikt Menni starb am 24. April 1914 in Dinan in Frankreich. Seine

sterbliche Hülle ruht im Mutterhaus der Hospitalschwester in Ciempozuelos. Er wurde von Papst Johannes Paul II. am 21. November 1999 heiliggesprochen.

Der heilige Benedikt Menni lehrt uns, dass Pflege und Ästhetik zusammengehören

Frt. Benedikt Menni schrieb an seine Mitbrüder: "... Die Ästhetik, d.h. die Kunst, alles, was sich dem Auge darbietet, schön und kunstvoll zu gestalten, ist von so großer Bedeutung, dass es eine ernste Ermahnung bräuchte, wenn ein Prior sie in der ihm anvertrauten Einrichtung vernachlässigen oder sogar ignorieren würde. Daher muss der Prior Sorge tragen, dass sowohl der Eingang zur Einrichtung wie auch die Säle und Stationen schön wirken, wobei nicht vergessen werden darf, dass die notwendigen Verschönerungen Hand in Hand mit einer großen Sauberkeit gehen müssen, sowohl des Fußbodens als auch des Mobiliars, der Pflanzen, der Blumen, sowohl innerhalb des Hauses als auch außerhalb, in den Gärten, Balkonen, Höfen, am Eingang, in den Schlafsälen..." Und weiter: "Des Weiteren sollen alle Brüder angewiesen werden, auf ihre persönliche Sauberkeit zu achten, insbesondere Gesicht und Hände. Nägel, Kleidung, Schuhe...



und sie sollen diskret sein, gute Manieren haben, darauf bedacht sein, zu jedem freundlich zu sein und niemanden zu verärgern (es sei denn, das Gewissen sagt uns etwas anderes)... Würde, Anstand und Kultur müssen in unseren Handlungen und Worten sein, damit der andere die Rücksicht, den Respekt und die Aufmerksamkeit erhält, die er verdient... Dazu müssen wir uns in all unseren Handlungen und Worten fleißig das aneignen, was wir gute Formen und gute Manieren nennen."

Für Frt. Benedikt begann die Pflege bei der Pflege der Baulichkeiten, mit der Pflege der Schönheit. Ordnung und Sauberkeit reichen nicht aus, sondern es braucht auch Geschmack, Harmonie und die Fähigkeit, das Schöne zu suchen. Die Suche nach Schönheit ist eine Tugend, denn das Schöne widerspiegelt die Schönheit Gottes und weckt das Verlangen nach dem Göttlichen. Die Heiligkeit des heiligen Benedikt Menni ist in dieser Dimension gereift. Dadurch gelang es ihm, das, was dem menschlichen Auge "abstoßend" erscheint, in den Mittelpunkt seiner Hospitalität zu stellen.

Author: Fra Dario Vermi, e-mail: postulazione@ohsjd.org
website: www.ohsjd.org

Editorial Support: Press and Communication Office FBF Rome, e-mail: ufficiostampafbf@gmail.com



FRT. BENTO (MANUEL) NOGUEIRA

Fr. Bento (Manuel) Nogueira wurde am 8. April 1927 in S. Simão de Litém - Pombal, Portugal, geboren. Im Alter von 15 Jahren trat er in den Orden der Barmherzigen Brüder ein. Nach dem Noviziat und der Ablegung der zeitlichen Profess am 8. Dezember 1945 begann er die Krankenpflegeschule und stellte sich fortan in den Dienst der Kranken. Am 26. April 1951 legte er die feierliche Profess ab. Nach dem Theologiestudium und einem Diplom in Pastoral in Rom, wurde er am 14. August 1960 zum Priester geweiht. Danach übernahm er verschiedene Aufgaben: Novizenmeister, Scholastikermeister, Krankenhausseelsorger und Lehrer an der Krankenpflegeschule. Im Jahr 1972 ging er als Missionar in das Leprosenhaus der Brüder in Molocuè in Mosambik, wo er dreißig Jahre lang blieb. Er führte ein heiligmäßiges Leben, getragen von einem strahlenden Glauben, unerschütterlicher Hoffnung, geduldiger Nächstenliebe und großer Hingabe an die Armen. In dieser Zeit gründete er auch die Pfarrei zum hl. Johannes von Gott mit drei christlichen Gemeinden. Ohne sich irgendetwas zuschulden kommen zu lassen, wurde er zweimal ins Gefängnis gesteckt. Er starb am 26. Oktober 2003 in Lissabon an den Folgen einer Tumorerkrankung, ausgezehrt von der harten Arbeit und der intensiven Hospitalität, die er gelebt hatte, ohne sich zu schonen. Er war ein Beispiel für evangelische Konsequenz und missionarische Hoffnung. Der Ruf der Heiligkeit, der Fr. Bento bereits zu Lebzeiten begleitete, veranlasste die Generalpostulatur, eine Untersuchung zu Leben und Tugenden in die Wege zu leiten und das Verfahren zu seiner Selig- und Heiligsprechung aufzunehmen.

FRT. BONIFACIO BONILLO

Die Versammlung der Bischöfe von Südspanien hat bei ihrer Tagung am vergangenen 17. und 18. Februar in Córdoba grünes Licht für die Einleitung des Selig- und Heiligsprechungsverfahrens unseres Mitbruders Bonifacio Bonillo gegeben, der am 14. Mai 1899 in Cañaveruelas (Cuenca), Spanien, geboren wurde.

Am 7. Dezember 1924, dem Vorabend der Unbefleckten Empfängnis, trat er in das Noviziat im Haus San José de Carabanchel Alto (Madrid) ein. Nach dem Noviziat legte er am 3. Juni 1926 die zeitlichen Gelübde ab und weihte sich dem Herrn im Hospitalorden des heiligen Johannes von Gott.

Am 5. Mai 1935 wurde er in das nach dem heiligen Johannes von Gott benannte Pflegeheim San Rafael de Córdoba, heute ein Krankenhaus, versetzt, wo er 43 Jahre lang blieb und praktisch täglich in der Stadt und Umgebung Almosen für die betreuten, armen und behinderten Kinder sammelte. Er starb am 11. September 1978 in Córdoba. Zum hundertsten Jahrestag seiner Geburt im Jahr 1999 wurden seine sterblichen Überreste in die Kapelle des Krankenhauses der Brüder in Córdoba überführt. Im Krankenhaus von Córdoba lebt seine Gestalt durch das nach ihm benannte Sozialwerk fort, das sich um Arme und Familien in Schwierigkeiten kümmert. Obwohl seit seinem Tod mehr als vierzig Jahre vergangen sind, ist sein Ruf der Heiligkeit nach wie vor lebendig. Wir vertrauen uns nun der Weisheit der Kirche an, der wir die Beweise für seine Heiligkeit vorlegen wollen. Nach der Einwilligung der Kongregation für Selig- und Heiligsprechungen werden wir sofort die Voruntersuchung über seine heroischen Tugenden mit der Befragung der Zeugen beginnen.

